Franz Seberich: Die Stadtbefestigung Würzburgs. 2. Teil. Die neuzeitliche Umwallung. (Mainfränkische Hefte 40, 1963.) 270 S., 86 Abb. 6 DM.

Der 2. Teil von Franz Seberichs Untersuchungen (vgl. WFr. 47, 1963) behandelt die Befestigung von Feste und Stadt Würzburg, begonnen 1642 unter dem Fürstbischof Johann Philipp von Schönborn. Als Reiteroffizier hatte dieser unter dem Generalfeldmarschall Graf Melchior von Hatzfeld gekämpft. Seine militärischen Kenntnisse sicherten ihm einen weitgehenden Einfluß auf die Planung und Durchführung der Neubefestigung und ermöglichten ihm die Auswahl und Berufung qualifizierter Baumeister. Nachdem der Fürstbischof 1647 auch Erzbischof und Kurfürst von Mainz geworden war, stand sein Plan fest, seine beiden Hauptstädte Würzburg und Mainz zu Landesfestungen auszubauen. Die Schwerpunkte waren die Feste Marienberg, das linke Mainviertel darunter und die rechtsmainische Stadt. Alle Bemühungen um eine Befestigung nach modernsten Gesichtspunkten konnten die ungünstige Lage der Stadt, die von den umgebenden Höhen jederzeit eingesehen und beschossen werden konnte, nicht ausgleichen. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts zeigte es sich endgültig, daß diese Befestigungsweise überholt war; 1867 wurde der Abbruch beschlossen, der nur wenige Reste des Festungsgürtels der Stadt übrigließ. Der Verfasser schöpft unmittelbar aus den Quellen, die für die Neuzeit reicher fließen als für das Mittelalter (1. Teil) und so eine sichere Grundlage für die Darstellung bieten. Diesen entnimmt er die Namen der führenden Baumeister, die innerhalb der langen Bauzeit einander ablösten. Einer der ersten war Michael Kaut, es folgten Joh. Georg Fernauer, Johann Bapt. v. d. Driesch und Alexander de Claris und der bedeutendste: Balthasar Neumann. Von den vier letztgenannten stammten in der Hauptsache die Entwürfe. Michael Kaut ist für unser Vereinsgebiet insofern von Interesse, als er 1639 für die Burg Niederstetten einen Schöpf- oder Ziehbrunnen errichtete (Arch. Niiederstetten Fz. 168), 1652 in Niederstetten und in Waldmannshofen, 1660 wiederum in Waldmannshofen (Arch. N. Fz. 160) baute. Statistische Angaben zu den Befestigungswerken, ein Verzeichnis der befestigungstechnischen Ausdrücke, ein Quellen- und Literatur-Abbildungsverzeichnis und ein Orts- und Personenregister runden die Arbeit ab und machen sie für Einzelforschungen wertvoll. E. Grünenwald

Georg Reichert: Schwäbisch Hall. (Sonderdruck aus: Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Sp. 336—341.)

Ein gründlicher Kenner hat hier in knappster Form die Musikgeschichte von Hall so behandelt, daß wir in Zukunft stets auf diese wertvolle Zusammenfassung zurückgreifen können. Wu.

Constantin Dichtel: Fränkische Grabsteine in Bad Kissingen, Hollfeld und Schönfeld. (Blätter für fränkische Familienkunde 8, 7, 1964, S. 265.)

Der Verfasser bespricht Grabsteine mit Ahnenproben für Angehörige der Familie Neustetter genannt Stürmer: in Kissingen für Susanne († 1591), eine Schwester des Propstes Erasmus, die mit Baltasar Heußlin von Eußenheim verheiratet war, in Hollfeld für einen Geistlichen gleicher Abstammung, wohl Erasmus selbst (mit Bild), in Schönfeld für seine Mutter Elisabeth von Wolmershausen († 1561), in Mistelbach für Sebastian Neustetter († 1562), seinen Vater. Der Künstler des Epitaphs in Hollfeld scheint Erhard Barg aus Hall zu sein. Wu.

Helmut Schmolz, Hubert Weckbach: Robert Mayer, Sein Leben und Werk in Dokumenten (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Heilbronn 12, 1964, 186 S. Mit zahlreichen Abbildungen und Stammtafeln).

Zum 150. Geburtstag von Robert Mayer hat das Heilbronner Stadtarchiv nicht nur mit Ausstellung und Festakt des großen Naturforschers gedacht, sondern nun auch in einem Band zahlreiche Bilder und Dokumente zu seinem Leben vorgelegt. Stärker als durch jede Biographie tritt durch diese unmittelbaren Zeugnisse seine Persönlichkeit ins Bewußtsein der Nachwelt. Darum gebührt dieser Veröffentlichung besondere Anerkennung. Wu.

Ausstellung Friedrich List (1789—1846), seine Freunde und seine Gegner. Katalog, herausgegeben vom Heimatmuseum Reutlingen 1964, 35 S.

Gedenktage haben das Gute, daß sie zu neuen Beiträgen über den Gefeierten anregen. Der vorliegende Katalog bietet eine Reihe interessanter Daten aus dem Leben Lists und in vier faksimilierten Briefen von List selbst, Uhland und Ludwig von Öttingen-Wallerstein interessante Dokumente seines Lebens. Wu.